CH Regionalmedien AG I Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern I Obere Bahnhofstrasse 5 I 8910 Affoltern am Albis I Telefon 058 200 5700 I www.affolteranzeiger.ch I Auflage 27 810 I AZ 8910 Affoltern a. A. I Post CH AG

Anzeiger

AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN I Nr. 81 I 179. Jahrgang I Freitag, 30. Oktober 2026





Wirbel um Asbestgerücht

Die Betreiber der Stockmatthalle in Affoltern weisen Gerüchte über eine Asbestgefahr zurück und betonen, dass nie ein Risiko bestanden habe. Seite 3

Parteien beziehen Stellung

Acht Parteien aus dem Bezirk Affoltern äussern sich im «Anzeiger» zu den bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen. Seiten 8 bis 10

90 Prozent des körpereigenen Serotonins entsteht im Darm. Seite 5

Stadtrat wegen Schulhausprojekt weiter im Gegenwind

Emotionsgeladener Infoabend zum 28.9-Mio.-Kredit für das neue Schulhaus Wolhusen

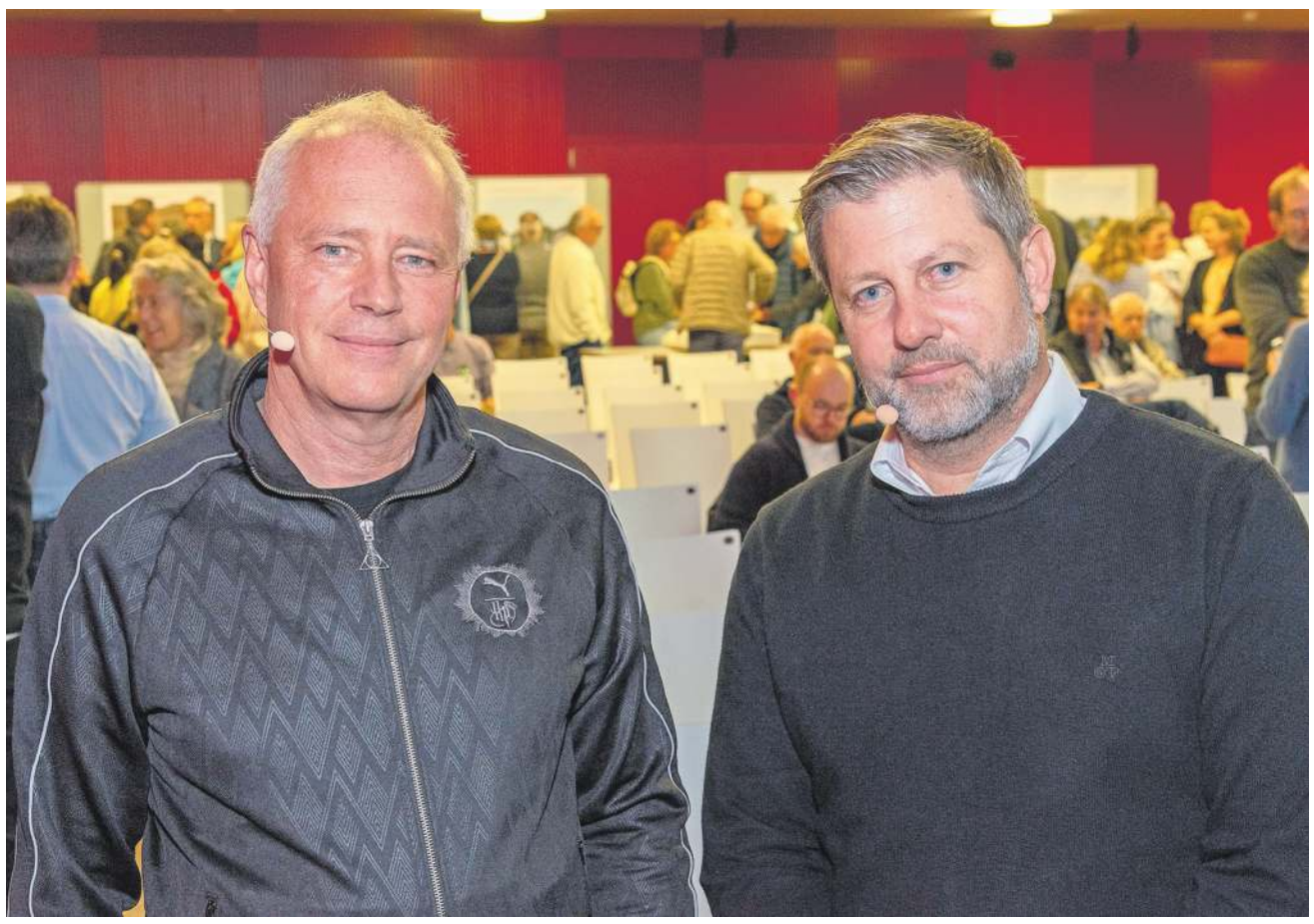
DANIEL VAIA

Zwei Stunden hat am Montagabend im Kasinosaal in Affoltern die Informationsveranstaltung zur Urnenabstimmung über den Objektkredit für das geplante Primarschulhaus Wolhusen gedauert. Zwei Stunden, in denen sich die Votantinnen und Votanten aus dem Publikum fast ausschliesslich kritisch bis negativ zum Vorschlag des Stadtrats äusserten. Am Ende bilanzierte Stadtpräsidentin Eveline Fenner nüchtern: «Wenn wir hier jetzt abstimmen würden, würde das Projekt abegheie.»

Inwieweit die zum Teil emotional vorgetragene Kritik repräsentativ für die Haltung des Stimmvolks zum Schulhausprojekt in Affoltern ist, sei dahingestellt. Man kann aber mit Sicherheit prognostizieren, dass der Stadt in den kommenden Monaten ein heisser Abstimmungskampf bevorsteht.

Entschieden wird am 28. Februar 2027 an der Urne. Dann wird das Stimmvolk Ja oder Nein sagen können zum beantragten Kredit von 28.9 Mio. Franken für das geplante neue Schulhaus Wolhusen.

Das auf dem (bestehenden) Schulareal Chilefeld/Stigeli geplante Gebäude würde unter anderem Raum bieten für Klassenzimmer, Gruppenräume, einen Mehrzwecksaal mit Office-Küche sowie eine Turnhalle. Gleichzeitig soll die Umgebung neu gestaltet werden. Geplante Inbetriebnahme des Schulhauses: Zu Beginn des Schuljahres 2029/30.



Überzeugt vom Affoltemer Schulhausprojekt Wolhusen: Schulpflege-Mitglied Roger Marti (links) und Stadtrat Pascal Santi, welche am Montag die Abstimmungsvorlage erläuterten. (Bild Daniel Vaia)

Stark steigende Schülerzahlen

Einigkeit herrschte am Montag an dem von rund 170 Personen besuchten Anlass nur in einem Punkt: Affoltern braucht aufgrund der vielen Neubauten und Neuzuzüger sehr schnell zusätzlichen Schulraum. Wie Stadtrat Pascal Santi und Schulpflege-Mitglied Roger Marti (Ressortvorstand Infrastruktur) in ihrer Präsentation erklärten, werden die Schülerzahlen bis ins Schuljahr 2030/31 stark ansteigen, gemäss neuster Prognose von heute über 600 Schülerinnen und Schülern auf rund 750. Die Zahl der Regelklassen dürfte in diesem Zeitraum von 31 auf 38,3 springen, ein Plus von 7,3 Klassen.

In den Jahren danach dürften die Zahlen zwar leicht sinken, mit durchschnittlich 36 Klassen im Vergleich zu heute, aber auf deutlich höherem Niveau verharren. Santi: «Eines ist sicher, in Affoltern werden die Schülerzahlen trotz der schweizweit tiefen Geburtenraten weiterwachsen.»

Dringlichkeit, Standort und Ziel sind nicht neu. Im November 2024 hatten die Affoltemerinnen und Affoltemer an der Urne mit 62 % Ja gesagt zu einem Projektierungskredit von 3.05 Mio. Franken. In den zwei Jahren zuvor waren verschiedene Standorte analysiert und Machbarkeitsstudien durchgeführt worden sowie ein Projektwettbewerb.

Das Vorhaben war indes fast vom ersten Moment an von Kritik begleitet worden. Diese gipfelte in einer von 444 Personen unterzeichneten Petition, welche kürzlich dem Stadtrat überreicht wurde («Anzeiger» vom 11. September 2026). Hauptkritikpunkt der Petitionäre: Das neue Schulhaus wird am falschen Ort geplant. Es entstehe nicht dort, wo die meisten neuen Wohnungen in Affoltern gebaut würden, nämlich südlich des Stadtzentrums. Als alternativen Standort schlagen die Petitionäre ein Areal beim Brauipark vor, welches der Stadt gehört.

Am Montagabend wurden die Kritik und der Alternativvorschlag von mehreren Petitionären erneut vorgetragen. Sie liessen sich nicht davon beirren, dass der Stadtrat bereits mehrmals erklärt hatte, dass das genannte Areal in einer Industriezone liegt und der Kanton einer Umzonung kaum zustimmen würde («Anzeiger» vom 23. Oktober 2026). Abgesehen davon, würde eine Umzonung des 5345 Quadratmeter grossen Areals mehrere Jahre dauern.

Aber selbst wenn dort gebaut werden könnte, gab Pascal Santi zu bedenken: «Ist ein Platz zwischen McDonalds und Action (Niedrigpreis-Non-Food-Discounter) wirklich der richtige Standort für ein Schulhaus?» Santi verwies zudem darauf, dass die meisten neuen Wohnungen in Affoltern im Zentrum entstünden (verdichtetes Bauen), nicht an der Peripherie, wie von den Petitionären behauptet.

Fortsetzung Seite 5



«Die Bar hat eingeschlagen wie eine Bombe.»

Seite 13

Sandro Quirici, Besitzer CQ-Bar in Affoltern. (Bild Daniel Vaia)

Werte, die verbinden

Der Reformationstag am 1. November lädt dazu ein, über gemeinsame Werte in einer zunehmend gespaltenen Welt nachzudenken. Vor über 500 Jahren stellten die Reformatoren die Würde des Menschen, Gnade und Nächstenliebe ins Zentrum. Diese Grundsätze sind auch heute von Bedeutung, wenn gesellschaftliche Konflikte und gegenseitige Anfeindungen zunehmen. Der Festtagsimpuls ruft dazu auf, einander mit Respekt und Demut zu begegnen und trotz unterschiedlicher Ansichten gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dabei soll das Bewusstsein gestärkt werden, dass gegenseitiges Verständnis die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben bildet. *(red)*

Seite 22

ANZEIGEN







Alles aus nach 22 Jahren

Abruptes Ende für das «Time Out»-Café

Am vergangenen Samstagmorgen hat es in Affoltern gebrannt: Aus einer Liegenschaft an der Zürichstrasse 63 qualmte Rauch, Feuerwehr und Polizei waren mehrere Stunden vor Ort (der «Anzeiger» hat berichtet). Wegen der Brand- und Wasserschäden ist das Mehrfamilienhaus nun unbewohnbar und einsturzgefährdet. Besonders bitter ist dieses abrupte Ende für Rasa Milovanovic: 22 Jahre lang führte der 55-Jährige im Erdgeschoss das «Time Out»-Café, Ende Oktober wäre sein Mietvertrag ausgelaufen. «Dass meine Zeit auf diese Weise endet, ist sehr traurig», sagt er. Sein Inventar befindet sich noch im abgesperrten Gebäude, wie viel davon gerettet werden kann, ist unklar. Auch andere Mieter bangen um ihr Hab und Gut. Das bereits nach Obfelden umgezogene «Laternenstübli» hatte noch Inventar in der Liegenschaft eingelagert. Wie es mit der Kontaktbar «Metropol» weitergeht, ist ebenfalls offen. *(lhä)*

Seite 3

Ehre für Hans Jud

Auszeichnung für jahrzehntelangen Einsatz

Seit mehr als 60 Jahren engagiert sich Hans Jud in zahlreichen Vereinen, Verbänden und Organisationen. Nun wurde der 82-jährige gebürtige Mettmenstetter zum Ehrenmitglied von Swiss Sliding ernannt. Die Laudatio hielt Bob-Olympiasieger Erich Schärer, der insbesondere Juds grosses Fachwissen und seine Verdienste im administrativen Bereich würdigte. Bereits 1962 begann Jud seine ehrenamtliche Laufbahn beim Turnverein Mettmenstetten. Seither übernahm er unzählige Aufgaben, verfasste Statuten, Protokolle und Jubiläumsschriften und wirkte als Revisor. Auch im Bobsport hinterliess er deutliche Spuren. So gehörte er zu den Mitbegründern des Bobclubs Zürichsee und übernahm bei Swiss Sliding wichtige Kommissionsaufgaben. Sein vielseitiges Engagement brachte ihm zahlreiche Ehrenmitgliedschaften und ein grosses Netzwerk an Freundschaften ein. Trotz seines Alters ist Hans Jud weiterhin aktiv. *(red)*

Seite 7

9 771661 391004 50044

Schulweg von bis zu 1,8 Kilometern und gefährliche Strassenquerung

Fortsetzung von «Stadtrat wegen Schulhausprojekt weiter im Gegenwind»

DANIEL VAIA



Visualisierung des geplanten Schulhauses Wolhusen in Affoltern, Ansicht von der Butzenstrasse her. Aufgrund neuer Schülerzahlprognosen wurde das Gebäude gegenüber früheren Plänen um ein Stockwerk reduziert. (Visualisierung Stadt Affoltern)

Unerwähnt blieb in der Diskussion, dass der Verkehr in der Nähe von Gewerbe- und Industriezonen (Lastwagen, Lieferwagen) für Kinder eine besondere Gefahrenquelle ist. Dabei war die Verkehrssicherheit am Montagabend in Zusammenhang mit dem Schulhaus Wolhusen das zweite grosse Thema, welches die rund zwei Dutzend Votantinnen und Votanten beschäftigte.

Vor allem die Überquerung der stark befahrenen Zürichstrasse bereitet manchen Eltern von schulpflichtigen Kindern Sorge. Moniert wurde auch, dass einige Schulkinder von ihrem Wohnort bis zum Schulareal Chilefeld/Stigeli einen viel zu langen Schulweg von bis zu 1,8 Kilometern zurückzulegen hätten. Gleich mehrere Mütter nannten dies ausschlaggebend dafür, dass sie ihre Kinder mit dem Auto zur Schule brächten. Dass sie damit zum bekannten Problem «Elterntaxi» beitrügen (Mehrverkehr), sei ihnen bewusst – und unangenehm.

Santi und Marti erklärten dazu, dass in nächster Zeit eine Schulweganalyse durchgeführt werde. Welche Konsequenzen daraus entstünden, sei derzeit nicht abschätzbar. Eine von einer Votantin fast ultimativ geforderte Einführung eines Schulbusses wurde von Behördenseite zumindest als Möglichkeit bezeichnet.

Für mehrere kritische Wortmeldungen (vor allem von direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern) sorgte zudem die neue Parkierungsanlage «Inneri Butzen» an der Butzenstrasse. Dort sollen 45 neue Parkplätze für die Lehrerschaft entstehen, als Ersatz für andernorts aufgehobene Parkplätze. Ziel der Verlagerung ist, den Verkehr möglichst vom Schulareal (Primarschulcampus) fernzuhalten. Erneut kritisiert und bedauert wurde unter anderem auch der Wegzug der derzeit im Schulhaus Stigeli eingemieteten Heilpädagogischen Schule (HPS) des Schulzweckverbands Bezirk Affoltern. Die Stadt hatte den Mietvertrag wegen Eigenbedarfs nicht verlängern wollen. Eine für beide Seiten praktikable Ersatzlösung konnte nicht gefunden werden.

Nach der fast zweistündigen Dauerkritik wollte am Montagabend eine Votantin wissen, was denn passiere, wenn das Stimmvolk Ende Februar Nein sage zum Objektkredit: «Hat der Stadtrat für diesen Fall einen Plan B?» «Hat er nicht», erklärte Marti und verwies auf den Projektierungskredit, der den Stadtrat verpflichtete, für den Standort Chilefeld/Stigeli ein Projekt auszuarbeiten.

Die Konsequenz eines Neins wäre somit – ein Scherbenhaufen. Und zwar ein teurer. Das vorliegende, für 3.05 Mio. Franken ausgearbeitete Projekt wäre Makulatur. Und die Stadt müsste Provisorien erstellen (voraussichtlich auf dem «roten Platz» beim Schulhaus Stigeli) und parallel irgendwo nach einer neuen dauerhaften Lösung des Platzproblems suchen.

«Bauchgefühle» – Einblicke in faszinierendes Forschungsgebiet

Seniorennachmittag im katholischen Chillehuus Obfelden: Wolfgang Langhans über die Darm-Hirn-Achse

Was hat das Essen mit unseren Gefühlen zu tun? Dieser Frage widmete sich der Seniorennachmittag vom 21. Oktober im katholischen Chillehuus in Obfelden. Als Referent war Wolfgang Langhans zu Gast, der viele Jahre als Professor am Labor für Physiologie und Verhalten der ETH Zürich tätig war und bis heute wissenschaftlich aktiv ist. Sein Vortrag trug den Titel «Bauchgefühle – wie das Essen unser Gehirn und unsere Gefühle beeinflusst».



Wolfgang Langhans war viele Jahre als Professor am Labor für Physiologie und Verhalten der ETH Zürich tätig. (Bild zvg)

Langhans nahm das Publikum mit auf eine Reise durch den menschlichen Verdauungstrakt. Dabei zeigte er auf, dass der Darm weit mehr ist als ein reines Verdauungsorgan. Mit einer Kontaktfläche von rund 32 Quadratmetern, etwa 40 Billionen Mikroorganismen und der Produktion von über 20 verschiedenen Hormonen übernimmt er zahlreiche wichtige Funktionen. Rund 90 Prozent des körpereigenen Serotonins entstehen im Darm. Zudem verfügt dieser über mehrere hundert Millionen Nervenzellen und damit über eine Art eigenes «kleines Gehirn».

Nächster Seniorennachmittag im Januar

Zwischen Darm und Gehirn besteht ein ständiger Austausch über die Blutbahn, Hormone und insbesondere den Vagusnerv. Wie eng diese Verbindung ist, verdeutlichte Langhans anhand wissenschaftlicher Studien. So konnte beispielsweise gezeigt werden, dass eine Fettinfusion in den Dünndarm die Stimmung trauriger Versuchspersonen messbar verbessern kann. Erste Forschungsergebnisse deuten zudem darauf hin, dass Darmbakterien möglicherweise auch Gefühle und soziale Entscheidungen beeinflussen. Allerdings seien viele dieser Zusammenhänge noch nicht abschliessend erforscht.

Statt einer lockeren Betrachtung über Ernährung und Bauchgefühle erhielten die Seniorinnen und Senioren eine fundierte wissenschaftliche Vorlesung, beinahe wie an der ETH. Die komplexen Vorgänge im Darm und deren mögliche Auswirkungen auf das menschliche Wohlbefinden stiessen auf grosses Interesse. Am Mittwoch, 27. Januar 2027, folgt der nächste Seniorennachmittag im Chillehuus an der Bachstrasse 18 in Obfelden. Von 14 bis 16 Uhr referiert Daniela Specht, B. Sc. Ernährungsberaterin SVDE, zum Thema «Gesund essen – gemeinsam geniessen». Sie gibt praktische Tipps für eine abwechslungsreiche Ernährung im Alltag. Organisiert wird der Anlass von der katholischen Pfarrei Affoltern, der reformierten Kirche Obfelden und Pro Senectute Obfelden. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Im Anschluss werden Kaffee und Kuchen angeboten.

Erwin Schmäh, Pro Senectute Ortsleitung Obfelden

Farbenfrohe Kunst bereichert die Bibliothek Wettswil

Die Wettswiler Künstlerin Judith Bitterli hat drei Bilder für die Jugendecke geschaffen

Wer die Jugendecke der Bibliothek Wettswil besucht, entdeckt seit Kurzem drei besondere Kunstwerke. Die einheimische Künstlerin Judith Bitterli hat im Auftrag der Bibliothek bekannte Walt-Disney-Figuren auf originelle Weise interpretiert und drei farbenfrohe Bilder geschaffen. Sie verleihen der gemütlichen Leseecke eine persönliche Note und setzen frische Farbakzente.

Doch nicht nur in der Jugendecke gibt es Kunst zu entdecken. An der schwarzen Kunstsäule der Bibliothek werden weitere Werke von Judith Bitterli präsentiert, die eine andere Seite ihres künstlerischen Schaffens zeigen. Die ausgestellten Bilder sollen künftig regelmässig ausgewechselt werden. Damit lohnt es sich, bei jedem Bibliotheksbesuch auch einen Blick auf die wechselnde Ausstellung zu werfen. Wer sich für eines der Kunstwerke interessiert oder ein individuelles Bild in Auftrag geben möchte, erhält die Kontaktdaten der Künstlerin direkt in der Bibliothek.



Judith Bitterli vor ihren Kunstwerken in der Bibliothek Wettswil. (Bild zvg)

Das Bibliotheksteam freut sich über die künstlerische Bereicherung und bedankt sich bei Judith Bitterli für die gelungene Zusammenarbeit. Die Bibliothek lädt damit nicht nur zum Lesen und Verweilen, sondern auch zum Entdecken von Kunst ein.

Die Bibliothek Wettswil an der Dettenbühlstrasse 1 ist montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Während der Schulferien gelten reduzierte Öffnungszeiten am Mittwoch und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr. Weitere Informationen unter www.bibliothek-wettswil.ch.

Bibliothek Wettswil